

Briefe an die Lokalredaktion

Warum der Tunnel nicht baubar ist

■ **Bad Oeynhausen.** Mit dem von der Notgemeinschaft favorisierten Tunnel als Alternative zur Nordumgehung setzt sich unser Leser Dieter Faatz auseinander:

„Frei nach Goethes Faust: Habe nun, ach! Straßenbau, Brückenbau und Tunnelbau durchaus studiert mit heißem Bemühn. Da steh ich nun ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor. Dreiunddreißig Jahre Erfahrung in verantwortlicher Position sind alle nichts wert, denn da gibt es Menschen, die wissen einfach alles besser.

Zum Beispiel, wo und wie man in Bad Oeynhausen einen Tunnel baut. Der eine verschiebt ihn aus der jetzigen Trasse der Mindener Straße, vielleicht unter die Firma Lingemann oder besser noch, unter den Werre-Park.

Der andere vereist fix den ganzen Boden, stellt ganz schnell zwei Wände rein, legt noch einen Deckel drauf und schon läuft der Verkehr wieder.

Und all das geht selbstverständlich ohne nennenswerte Beeinträchtigung der rund 55.000 Kfz, gibt es doch auch mehr als genug Ausweichrouten während der Bauphase; wie wir ja gerade bei den Sanierungsarbeiten mal wieder erfahren durften. . .

Ach ja, dann sind da ja auch noch diese blöden Heilquellen, deren Existenz und Bedeutung die Notgemeinschaft noch nie so ganz ernst genommen hat, sind sie doch gemäß Planfeststellungsbeschluss „nur“ ein Schutzgut von hoher Wertigkeit, unersetzlich und besonders empfindlich. Bund und Land werden sicherlich den Heilquellenschutz nicht einfach aufgeben, weil sie es gar nicht dürfen.

Natürlich wäre sonst ein Tunnel technisch machbar und baubar. Dazu gelten allerdings folgende Voraussetzungen.

1. Ein Tunnel könnte in halbseitiger Bauweise, in offener Baugrube gebaut wurden.

2. Das bedeutet allerdings, dass der 55.000 Kfz über eine Bauzeit von vielen Monaten in jeder Richtung nur eine Fahrspur, statt jetzt zwei, zur Verfügung stehen. Was das verursacht, durften wir in den letzten Tagen mehr als deutlich erleben: Stau in Bad Oeynhausen und Umgebung! dadurch sind wir besonders bekannt im ganzen Land.

Wenn es diese entscheidende Problematik nicht gäbe, wäre natürlich ein Tunnel die erträglichste Lösung, die sicherlich alle uneingeschränkt befürworten könnten. Da dies aber leider nicht der Fall ist, kann ein Tunnel aus obigen Gründen nicht verwirklicht werden und es bleibt als zweitbeste Lösung nur der zügige Bau der Nordumgehung möglich.

Es wäre nunmehr wünschenswert und sinnvoll, wenn alle sich um eine Verbesserung wichtiger Punkte beim Bau einer Nordumgehung bemühen würden, z.B. mehr Lärmschutz unter Mithilfe der Stadt über die gesetzlichen Vorgaben hinaus.

Ebenso wichtig ist eine rechtzeitige Planung für die Umgestaltung der Mindener-/Kanalstraße, die sicherlich nicht mehr in allen Bereichen vierspurig sein muss. Hierfür ist allerdings das Land NRW in der Verantwortung und unsere Politiker können hier entscheidend einwirken.“

Dieter Faatz
Bad Oeynhausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.